

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt 60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließlich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig. Telagr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85. Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer Spalte 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig. Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder Annahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 92.

46. Jahrgang.

Mittwoch den 22. April

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Amtliches.

Gefunden: 1 goldener Ring mit grünem Stein, 1 Gefangbuch, 1 Paket mit grünem Seidenband, 1 goldener Kneifer.

Die Verlierer haben ihre Rechte im Polizeibüro (Zimmer 6) geltend zu machen.
Königliche Polizeidirektion.

Das englische Königspaar in Paris.

Trotz des vorausgegangenen wenig freundlichen Zeitungsgeplänfels war ganz Paris auf den Beinen, als die englischen Herrschaften am Dienstag nachmittags nach glücklich verlaufener Reise bei herrlichem Frühlingswetter in der Hauptstadt der Republik eintrafen. Auf dem Bahnhof an der Porte Dauphine, der vor achtzehn Jahren gelegentlich des ersten Zarenbesuches eigens für Fürsteneinfänge errichtet worden war, erfolgte die Ankunft des englischen Königspaares, das bereits bei seiner Landung in Calais von dem Kommandanten der französischen Nordgeschwader, Admiral Juncquiere, empfangen worden war. In Chantilly hatten die Herren des Ehrendienstes den Hofzug bestiegen und sich den Majestäten vorgestellt.

Auf dem Pariser Bahnhof hatten sich vor Ankunft des Sonderzuges Präsident Poincaré und Gemahlin die Mitglieder der Regierung, die höchsten Militärs, der Präfekt von Paris und andere Würdenträger eingefunden. Als der Zug unter den Klängen der englischen Nationalhymne eingelaufen war, trat Präsident Poincaré an den Salontwagen des Königspaares heran, war der Königin beim Aussteigen behilflich und begrüßte seine königlichen Gäste aufs ehrerbietigste und herzlichste. Der Präsident Poincaré geleitete die Königin, König Georg Frau Poincaré zu der bereits stehenden Galaequipage, die von Gardelanciers eskortiert wurde. Eine Flut eleganter Gefährte mit den Ministern, den Herren und Damen des Hofes, Offizieren usw. schloß sich dem Wagen des Königspaares an, in dem der König und der Präsident ihren Damen gegenüberstanden. In flatter Fahrt ging es zwischen den Spolier bildenden Truppen unter den begeisterten Stundgebungen der dicht gedrängten Volksmassen durch die prächtig geschmückten Straßen zu dem Ministerium des Auswärtigen am Quai d'Orsay, wo in dessen Prunkräumen die Majestäten nebst Gejolge Wohnung nahmen.

Abends fand im Elysee, dem Staatspalast mit der Amtswohnung des Präsidenten, eine Galatafel statt, gelegentlich derer Herr Poincaré und König Georg herzliche Trinksprüche miteinander austauschten. Beide Staatsoberhäupter feierten in warmen Worten das zwischen England und Frankreich bestehende herzliche Einvernehmen, das wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft jedem Sturm widerstehen werde und zusammen mit dem russisch-französischen Bündnis das starke Bollwerk des europäischen Friedens bilde. Das ersehnte Wort Alliance brachten die Trinksprüche jedoch nicht. Aber die Franzosen haben das Wort gelernt und daher auch noch nicht alle Hoffnung verloren, daß es doch noch einmal gesprochen werden wird. Auch mit Rußland hatte es lange genug gedauert, bis das erlösende Wort fiel. Im Juli 1891 war der französische Admiral Servais mit einem Geschwader in Kronstadt, zwei Jahre später der Russe Avelan in Toulon. Carnot hatte Alexander 3. besucht und der Zar hatte in dramatischer Steigerung 1895 bei den Besuchen in Cherbourg, Paris und Chalons von der Freundschaft, Union und Waffenbrüderschaft der beiden Staaten gesprochen, aber erst im August 1897 gelegentlich des Kronstadter Gegenbesuchs des Präsidenten Faure fiel zum erstenmale an Bord des Kriegsschiffes „Pothouan“ in den dort ausgebrachten Trinksprüchen offiziell das Wort: Alliance.

Bei der Abreise aus London wurden dem englischen Königspaar von vielen Tausenden warme Ovationen dargebracht. Das Herrscherpaar fuhr in einem offenen vierspännigen Wagen vom Buckinghampalast zum Bahnhof. Der König trug Admiralsuniform. Bei der Abfahrt des Hofzuges erklangen donnernde Hochrufe. Dank der umfassenden polizeilichen Vorkehrungen unterblieben Störungen durch die Kronegetten.

Zu den politischen Verhandlungen, die gelegentlich des Besuchs des englischen Königspaares in Paris zwischen den französischen und englischen Staatsmännern gepflogen wurden, wurde Herr Delcassé, der Günstling des verstorbenen Königs Eduard, hinzugezogen. Herr Delcassé, der als Minister des Auswärtigen offenkundig eine feindselige Politik gegen Deutschland trieb und ein Jahr lang Botschafter in Petersburg war, ist jetzt Privatmann und befand sich auf einer Wahlagitationsreise im Süden Frankreichs. Er wurde vom Präsidenten Poincaré nach Paris gerufen, um verlässliche Auskünfte über gewisse Abschnitte in der zehnjährigen Entente cordiale, sowie über Veränderungen zu erteilen, die das Abkommen mit Rußland seit 1907 erfahren hat.

Die Erwartungen der Franzosen auf den politischen Ertrag des englischen Besuchs suchten die Organe der Pariser Regierung noch am Ankunftsstage des Königspaares und unmittelbar vor dem Austausch der Trinksprüche nach Möglichkeit herabzustimmen. Frankreich und England, so heißt es darin, ziehen die auf engere Fühlungnahme der diplomatischen Vertreter des Dreiverbandes abzielenden russischen Vorschläge in Erwägung. Man wird sich in Paris sehr eifrig mit den künftigen Dreiverbandsaufgaben im Mittelmeer und in Asien beschäftigen und dabei auch auf die besonderen Interessen Rußlands entsprechend Bedacht nehmen. — Im Gegensatz zu dem bisher angeschlagenen deutschfeindlichen Ton enthielten sich die Pariser Regierungsorgane am Tage der Ankunft des englischen Königspaares jeder Bemerkung, die in Berlin, Wien oder Rom unangenehm berühren konnte.

Kriegerische Hoffnungen knüpft der bekannte französische General Jurlinden an den englischen Besuch. Auf dem Paradeplatz von Vincennes, so schreibt er im „Gaulois“, zieht die große Armee am Mittwoch stumm vor dem König vorüber. Im Vorbeigehen will sie sagen: Sir, dieser große Tag wird ein Gedenktag in den Annalen der französischen Armee. Wir sind glücklich, mobilisationsfähig und kriegsbereit vor Eurer Majestät in dem grauen Hof des Krieges, den wir vorziehen, desilieren zu können. 1870 wurden unsere roten Hosen von den Deutschen stramm gezogen, jetzt wollen wir dem Siege entgegengehen, wenn es dem Dreiverband beliebt.

Deutschland.

— Das Kaiserpaar wird am 4. oder 5. Mai Korfu verlassen. Am 7. Mai sind die hohen Herrschaften in Baden, am 9. Mai in Braunschweig, um an den dortigen Tauffeierlichkeiten teilzunehmen.

— Nach dem Falscher des Kaiserbriefes an die Landgräfin von Hessen und nach den Verbreitern der Fälschung sind, wie die „Rhein. West. Zig.“ bestätigen kann, amtliche Nachforschungen im Gange.

— Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am Dienstag nach beendeten Osterferien seine Sitzungen wieder auf. Das Eisenbahnleihgesetz, das einige neue Nebenlinien fordert, stand zunächst auf der Tagesordnung. Minister von Breitenbach begründete die Notwendigkeit der beabsichtigten Linien. In der Debatte wurde die Vorlage allgemein anerkannt. Die Weiterberatung wurde auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

— Auf der Vorstandssitzung des Alldeutschen Verbandes, die in Stuttgart abgehalten wurde, behandelte, wie nachträglich erst bekannt wird, der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Freiherr v. Wangenheim, die Frage der inneren Kolonisation werden müsse für Versorgung der Bevölkerung mit Brot und Fleisch, nicht nur für Friedenszeiten, sondern auch im Kriegsfall und zur Erhaltung des Jungbrunnens an Menschkraft in Gestalt einer möglichst zahlreichen Landbevölkerung. — Admiral z. D. Preussing berichtete als zweiter Referent über die auswärtige politische Lage. Er meinte, in Bezug auf alle Grundfragen der europäischen und der Weltpolitik sei das Entgegenkommen Englands in Afrika, sowie das Englands, Rußlands und Frankreich in der asiatischen Türkei belanglos und dürfe nicht irreführen. Deutschlands Schicksal entscheide sich in Europa. — Nach einem Referat des Generalmajors Reim über die wehrpolitische Lage wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der angesichts der auswärtigen Lage die Regierung aufgefordert wird, jede, auch die kleinste Lücke in unserer militärischen Rüstung unverzüglich zu schließen, vor allem ungeeignet für völlige reistlose Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht zu sorgen.

— Fortbildungsschulunterricht für jugendliche Bergarbeiter. Ueber die Gefahren des Bergbaues sprach auf der Festigung zur Halbjahreshundertfeier der westfälischen Berggewerkschaftskasse der preussische Handelsminister Sydow. Er redete dabei besonders einer sachlichen Vorbildung der Bergarbeiter das Wort, und hielt die Durchführung einer den Bedürfnissen des Bergbaues angepaßten Fortbildungsschulpflicht der jugendlichen Bergarbeiter für eine Aufgabe, deren Lösung nicht mehr hinausgeschoben werden dürfe.

— Wie verzinzen sich Preußens Kleinbahnen? Die Rentabilität der preussischen Kleinbahnen hat sich laut amtlicher Mitteilung allmählich gebessert, 17 Betriebe warfen jedoch noch keinen Reingewinn ab. Bei 38 Bahnen betrug der Reingewinn 1 Prozent, bei 53 2 Prozent, bei 54 3 Prozent, bei 29 4 Prozent, bei 27 5 Prozent, bei 54 mehr als 5 bis 10 Prozent.

— Die Organisation der deutschen Militärämter hat im verflossenen Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. Der Bund zählte 1912 insgesamt 710 Vereine mit 73 754 Mitgliedern, Ende 1913 dagegen 740 Vereine mit 77 942 Mitgliedern. Die prozentuale Zunahme des Bundes beträgt 5,68.

— Die Reichseinnahmen im Etatsjahre 1913 haben eine Mindereinnahme gebracht. Die Steuern, Zölle und Gebühren ergeben mit 1064,37 Millionen Mark gegen den Voranschlag ein Minus von 5,41 Millionen. Die Hauptursache des Ergebnisses ist der sehr starke Rückgang der Zolleinnahmen. Von den Einnahmen der Reichspostverwaltung, über die endgültige Biffern noch nicht vorliegen, hängt das gesamte Ergebnis der Reichseinnahmen im Jahre 1913 ab.

— Das türkisch-deutsche Handelsabkommen. Die türkische Regierung wünscht die Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland auf ein Jahr. Die Verhandlungen darüber stoßen auf mannigfache Schwierigkeiten.

Ausland.

— Fürst Lignowski, der deutsche Botschafter in London, läßt keine Gelegenheit zur Betonung der Notwendigkeit guter deutsch-englischer Beziehungen vorbegehen. Auf einem Festbankett der berühmten Handelsstadt Liverpool, das ihm zu Ehren gegeben wurde, feierte der Botschafter den Handel als die Grundlage der internationalen Verbrüderung. Daher dürfe der Handel den Schutz der Regierungen in Anspruch nehmen, und die Völker dürften über den Druck der zu dem Zweck einzuwickeln noch unvermeidlichen Rüstungslassen nicht klagen.

— In Albanien ist der Unterrichtsminister Tortuli infolge des Mangels an wirksamer Betätigung zurückgetreten. Die Zahl der Schulen und Lehrer dieses gebirgigen Fürstentums ist so gering, daß es eines Unterrichtsministers vorläufig noch nicht bedarf. Die Meldung von einem Einfall regulärer montenegrinischer Truppen in das albanische Grenzgebiet und von Brandschädigungen dieser Truppen in den Albanien zugehörigen Distrikten wird von Wiener Meldungen aus Durazzo bestätigt. Um Koriza im südlichen Albanien sollen die Kämpfe wieder heftiger entbrannt sein.

Amerika und Mexiko.

Kein Krieg gegen Mexiko, sondern nur eine Strafexpedition gegen Guerta, der sich Präsident von Mexiko nennt, das ist die Absicht des Präsidenten Wilson, deren Ankündigung im Repräsentantenhaus und noch mehr im Senat Unmut erregte, die aber zunächst durchgeführt werden wird, da beide Häuser des Parlaments Herrn Wilson die Vollmachten zu der Aktion gegen Guerta erteilten. Ueber die Ausführung der Strafexpedition gegen Guerta ist sich das Washingtoner Kriegsamt noch durchaus nicht einig. Tampico kann nach den Beschüssen der Gaager Konferenz nicht beschossen werden, da es unbefestigt ist. Unter dem Schutz der Kanonen der Kriegsschiffe sollen dort vielmehr Marinesoldaten gelandet werden und die Stadt besetzt. Müßen die amerikanischen Kriegsschiffe zur Blockade der Küsten Mexikos abberufen werden, dann soll eine starke Besatzung in Tampico zurück bleiben. Veracruz ist zum Teil besetzt und kann daher beschossen werden. Das Bombardement, das auch die Privathäuser beschädigen würde, müßte erfolgen, wenn sich die Notwendigkeit ergäbe, Truppen nach der Hauptstadt Mexiko zu schicken. Der Weg von Texas nach der mexikanischen Hauptstadt ist so weit, wie etwa von Braunschweig bis nach Metz und führt noch dazu großen Teils durch ge-

birziges Gelände. Angesichts der Neigung der Mexikaner zum Guerillakrieg würde ein Vormarsch amerikanischer Truppen vom Norden aus daher erhebliche Schwierigkeiten bieten. Man will deshalb nötigenfalls von der Ost- und Westküste her gegen die Hauptstadt Mexiko vordringen. Bis auf weiteres wünscht und hofft die Unionregierung jedoch, Präsident Huerta werde sich im Hinblick auf die ernsthaften Drohungen fügen und klein beigeben, noch bevor der erste Kanonenschuß gefallen ist.

Die deutschen Frauen und Kinder verlassen Mexiko. Der deutsche Gesandte in der Stadt Mexiko v. Hünke hat laut „N. Z.“ die Mitglieder der dortigen deutschen Kolonie und die anderen geflüchteten Deutschen im Deutschen Haus versammelt. Der Andrang war außerordentlich groß. Es wurde beschlossen, Frauen und Kinder außer Landes zu schicken und zu diesem Zwecke wurden die Dampfer „Pyritanga“ in Veracruz und die „Donia“ in Tampico gechartert. Die Erregung in der Kolonie ist groß, doch ist die Stadt ruhig. Das Kabinett hat seine Demission gegeben. — Die ausländischen und mit ihnen auch die deutschen Männer blieben in der Hauptstadt. Präsident Huerta gab die Zusicherung, daß allen Ausländern, einschließlic der Amerikaner, volle Sicherheit gewährt werden wird. Auch in Veracruz und den anderen mexikanischen Orten sind Maßnahmen zum Schutze der Deutschen durch Entsendung von Kriegsschiffen getroffen worden. Die im Innern des Landes verstreut lebenden Deutschen sind schon vor einiger Zeit veranlaßt worden, sich an die Küste zurückzuziehen oder an gesicherten Punkten Aufenthalt zu nehmen, sodas für Leben und Eigentum der Reichsdeutschen vorläufig keine Gefahr besteht. Zur ganzen sollen sich 50 000 Fremde in Mexiko aufhalten. Davon sind 18 000 Spanier und ebenso viele Amerikaner, Deutsche und Engländer etwa je 3000.

Nach der Blockierung der mexikanischen Häfen sollen die amerikanischen Seestreitkräfte die Zollämter in Besitz nehmen. Die Feindseligkeiten haben Londoner Meldungen zufolge bereits begonnen. Der Kommandant des amerikanischen Geschwaders im Golf von Mexiko, Admiral Fletcher, traf Vorkehrungen, um in Veracruz eintreffende Waffensendungen für Huerta zu beschlagnahmen. Der Admiral ordnete ferner an, daß die vor Veracruz liegenden amerikanischen Handelsschiffe sich aus dem Hafen sofort zu entfernen hätten. Desgleichen wurden alle amerikanischen Staatsangehörigen aufgefordert, Mexiko auf schnellstem Wege zu verlassen. — Das Gerücht, Huerta habe den Konflikt herausgefordert, um der nordamerikanischen Union Japan, mit dem er ein Geheimbündnis abgeschlossen habe, auf den Hals zu schiden, ist wohl nur auf die Kriegsfurcht der Amerikaner zurückzuführen.

Unmögliche Aufregung herrscht laut „Köln. Ztg.“ in Washington wegen eines deutschen Schiffes, das mit 15 Millionen Patronen von einer Hamburger Firma für Huerta nach der mexikanischen Küste unterwegs sein soll. Die Wegnahme des Schiffes durch die Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten, so sagt man, würde den Krieg zwischen der Union und Deutschland bedeuten, falls nicht die Blockade erklärt wird. Erstens könnten die amerikanischen Marineoffiziere doch nur nach dem geltenden Seerecht handeln, zum andern aber beruht die deutsche Waffensendung an Huerta aller Voraussicht nach auf gerade so festen Tatsachen wie neulich die angebliche Sendung an die Msterküte.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 22. April 1914.

Personalien. Herr Geheimer Baurat Hennig, der verdienstvolle Vorstand des königlichen Eisenbahn-Betriebsamts Fulda seit dem Jahre 1895, tritt demnächst auf sein Nachsuchen in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird dem Vernehmen nach Herr Regierungsbauingenieur Wieser, dem die Leitung der Ausführung des Distrikaltunnels übertragen war.

Ernannt: der Pfarrer Castendyck in Hohenzell, Klasse Schlüchtern, zum Pfarrer in Eichen, Klasse Windeden, vom 16. Mai 1914 an.

Verstet: der Postsekretär Finke von Hanau nach Hohenlimburg, die Postassistenten Müller von Fehrenheim nach Cassel und Sippel von Hanau nach Gelnhausen, die Amtsgerichtssekretäre Müller von Eiterfeld nach Hanau und Conrad von Hanau nach Windeden.

Statmäßig angestellt: die Postassistenten Breitenbach, Heidolph, Krauß, Menz und Vormschlag in Hanau, Krel aus Hersfeld in Hanau.

Pfarrstelle. Die evangelische Pfarrstelle zu Hellenstein, Klasse Gelnhausen, kommt infolge Vererbung ihres bisherigen Inhabers am 16. Mai d. Js. zur Erledigung. Bewerbungen sind an das Patronat der Stelle, z. B. Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Hessenburg und Büdingen in Wädtersbad einzureichen.

Lehrer und Militärdienst in Oeschen-Rassau. In der Provinz Oeschen-Rassau traten im verflohenen Jahre insgesamt 57 Lehrer zur Ableistung ihrer Militärdienstpflicht in das Heer ein. Davon dienten 34 als Einjährig-Freiwillige, also 59,65 Prozent (gegen 48,65 Prozent im vorhergehenden Jahre.) Am deutschen Reich dienen von 3013 Lehrern 1046 als Einjährig-Freiwillige, also 46,68 Prozent (gegen 43,37 Prozent im vorhergehenden Jahre.)

Osterferien beendet! Heute hat der Unterricht in den hiesigen Schulen wieder begonnen.

Oberrealschule. Für die Oberrealschule waren 61 Anmeldungen eingegangen. Aufgenommen wurden davon 51 Schüler, davon sind 18 katholisch, 18 evangelisch und 15 israelitisch. Für die Vorstufe sind 20 Schüler angemeldet worden, wovon 19 aufgenommen wurden, von diesen sind 7 katholisch, 10 evangelisch und 2 israelitisch.

Streik. Die Zentralstelle der Dachbeder zu Frankfurt a. M., welche in sozialdemokratischem Fahrwasser schwimmen soll, hat den Versuch unternommen, in unserer Stadt die Dachbedergesellen und Hilfsarbeiter in eine Lohnbewegung zu trei-

ben. Dieser Versuch dürfte jedoch vergebliche Liebesmühe sein, die hiesigen Gesellen und Gehilfen stehen viel zu treu und fest zu ihren Arbeitgebern und können auch ohne die sozialdemokratische Hilfe eine Lohnhöhung verlangen. Ueberdies paßt der von der Frankfurter Stelle vorgeschlagene und verlangte „Lohnstarif“ in vielen Positionen absolut nicht für die hiesigen Verhältnisse.

Central-Kino. Eine Schüler-Vorstellung ist auf nächsten Samstag, nachmittags 2 Uhr, angesetzt. Die zur Vorführung gelangenden Filme: „Kriegslied der Rheinarmee“, arabische Volkstänze, Gaumontwoche und „Auf Vorposten“ haben die Zensur passiert und überall großen Anklang gefunden.

Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des Meininger Hoftheaters. Die Meininger Hoftheaterspieler, welche von ihren früheren Gastspielen her noch in bestem Andenken bei unserem kunstsinnigen Theater-Publikum stehen, werden, wie wir bereits mitteilen konnten, auch in diesem Jahre in unserer Stadt ein einmaliges Gastspiel absolvieren, welches am 2. Mai stattfinden soll. Die Mitteilung dürfte bei der Beliebtheit, welcher sich das ausgezeichnete Ensemble erfreut, sicher wieder reges Interesse erregen, genügt doch das Kunsttalent, an welchem die Künstler tätig sind, den vornehmsten Ruf einer gediegenen Schule. Die Meininger Hoftheaterspieler erstrecken sich überall des denkbar besten Rufes und wird vor allen Dingen das glänzende Zusammenspiel, eine nach Originalen getreue Kostümierung und vornehme Ausstattung rühmlich hervorgehoben. Die Leitung des Ensembles liegt in den bewährten Händen des Herzogl. Hoftheaterspieler Theodor Kallinger.

Schöffengericht. Der Schankwirt H. Sch. von hier hatte wegen Ueberschreitung der Polizeistunde einen Strafbefehl von 30 M. und wegen weiblicher Götterbedienung einen solchen von 5 M. erhalten. Hiergegen legte Sch. Berufung ein, da er einmal das in Frage kommende Mädchen als Dienstmädchen engagiert und auch in der Hauptsache beschäftigt habe und dann auch infolge dessen die Polizeistunde, welche nur für Lokale mit weiblicher Bedienung auf 10 Uhr festgesetzt, nicht überschritten habe. Wohl gab e zu, daß das in Frage kommende Mädchen zeitweilig — wenn gerade er und seine Frau nicht anwesend oder sonst verhindert gewesen seien — Götter bedient habe. Diesen Ausführungen gegenüber stellt das Gericht fest, daß, falls in einer Wirtschaft weibliches Personal auch nur vorübergehend beschäftigt wird, für dieselbe die Zierabendstunde für Fulda auf 10 Uhr festgesetzt ist, es sei denn, daß der Inhaber die besondere polizeiliche Erlaubnis für eine spätere Stunde erhalten habe. Der Amtsanwalt führte aus, daß die Beweisaufnahme ergeben habe, daß das betr. Mädchen seit tagtäglich 22 Minuten Stundenlang die Götter bedient habe. Er beantragt 10 M. wegen Ueberschreitung der Zierabendstunde und 5 M. wegen der unterlassenen Anmeldung des Mädchens als Schankmädchen. Dem entsprechend erkannte auch das Gericht. — Der Viehhändler H. G. von hier war in Polizeistraf genommen worden, weil er Kadaverreste eines Herdes und eines Kindes in seine Dungsgrube verscharrt habe, ohne hiervon dem Magistrat Anzeige erstattet zu haben. G. behauptet, daß diese Teile ohne sein Wissen und Zutun daselbst verscharrt worden seien. Der Amtsanwalt hält dies für ausgeschlossen und beantragt 30 M. Geldstrafe, das Gericht erkennt auf Freisprechung, da nicht anzunehmen sei, daß G. auf die Idee gekommen sei, einzelne Teile eines Tierkadavers zu verbergen und daß hier wohl ein Schabernack vorliegen könne. — Endlich hand auf der Terminsrolle: Privatklage des Gommastal-Oberlehrers Schnädel in Fulda, Privatklage, gegen den Redakteur Schütte in Fulda wegen Beleidigung. Es waren acht Zeugen geladen; auf die Vernehmung von fünf wurde verzichtet. Nach der Beweisaufnahme einigten sich die Parteien auf einen Vergleich, wonach der Beklagte eine den Kläger befriedigende Erklärung abgegeben hat.

Gesellenprüfung. Folgende junge Lehger haben gestern die Gesellenprüfung bestanden: Wilhelm Müller (bei Michael Koch), Karl Ebert (bei Adolf Feldung), Damian Gehl (bei Joseph Will), August Sonderegeld (bei Anna Kreuzberg), Konrad Richter (bei A. Martin-Porad) und Ludwig Rutz (bei Joseph Hambach). Außer diesen unterzogen sich einer nachträglichen Prüfung: Konrad Richter, Anton Kreh und W. Mollath.

Der lustige Abend des Herrn und der Frau Bauermann ließ hinsichtlich des Besuchs viel, bezüglich der Leistungen auf dem Gebiete des Gesangs, Klavierspiels und der Rezitation nichts zu wünschen übrig. Die Vorträge waren wahre Meisterstücke. Lang anhaltender Beifall schloß sich jeder einzelnen Programmnummer an und dieser Applaus war wohlverdient und berechtigt.

Hessischer Bienenzüchterverein. Am Donnerstag wurde in Cassel in Anwesenheit des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer und der Vertreter und Vorstände der hessischen Bezirke die diesjährige Hauptversammlung des Hessischen Bienenzüchtervereins abgehalten. Es wurde beschlossen, die Bienenausstellung in Siegenhain am 12. und 13. Juli abzuhalten.

Verstet rechtzeitig gegen Hagelschaden! Der Vorstand der Landwirtschaftskammer nimmt auch in diesem Jahre Veranlassung, den Landwirten des Bezirks dringend zu empfehlen, ihre Halm-, Hülsen- und Delfrüchte rechtzeitig gegen Hagelschaden zu versichern.

Das Verjüngen der Obstbäume. Zu den gegenwärtigen Arbeiten im Obstgarten gehört auch das Verjüngen älterer Bäume. Man sei dabei vorichtig, daß Apfelbäume nicht zu kurz geschnitten werden. Es leiden in diesem Falle leicht die Wurzeln, auch wird die Rinde an den Schnittstellen der Äste schlecht. Größere Schnittwunden sind mit Baumwachs zu überstreichen. Birnbäume können beim Verjüngen älter sein, auch kann man sie kürzer schneiden. Am zweckmäßigsten ist es, solche Arbeiten von einem ausgebildeten Baumwärtler ausführen zu lassen.

Warnung. Die trodene Bitterung begünstigt die Waldbrände. Solche werden bereits aus den verschiedenen Gegenden gemeldet. Es kann nicht dringend genug zur größten Vorsicht gemahnt werden. Spaziergänger seien davor gewarnt, im Walde Zigarrenstummel oder Streichhölzer unachtsamer Weise wegzurufen oder Tabakspfeifen auszuklopfen. Am besten tut man daran, im Walde gar nicht zu rauchen.

Bischofsheim (Rhön), 21. April. Der Generaldirektor der Berg-, Hütten- und Salzwerke in Bayern besichtigte vergangenen Samstag die bereits ruhenden Bohrfelder auf dem Bauersberge bei Bischofsheim vor der Rhön und die noch tätige Maschinenbohrung der Internationalen Bohrergesellschaft Erleienz A. G. am Seidelstein an der hessisch-preußischen Landesgrenze. Seit dem Tage ist nun auch dieser letzte Bohrbetrieb eingestellt worden. Das Hochplateau der hessischen Rhön ist nun wieder ruhig

und die Rhönbevölkerung um eine Hoffnung ärmer geworden.

Cassel, 21. April. Se. Durchlaucht Prinz Philipp zu Hanau, der jüngste Sohn des letzten Kurfürsten von Hessen, früheres Mitglied des Kommunallandtages und Provinziallandtages, ist von seiner im vorigen Jahre unternommenen Erholungsreise nach dem Süden Europas, dem Orient und Ostasien, usw. jetzt wieder wohlbehalten nach seinem wohnsitz Oberursel zurückgekehrt.

Hanau, 21. April. Nächsten Samstag findet im hiesigen Rathaus unter dem Vorfige des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Rassau eine Konferenz über die Ausnützung der Rheinwasserkräfte statt. Es werden die Landtage der Kreise Fulda, Gelnhausen, Gersfeld, Hanau Hünfeld, Schlüchtern und der Oberbürgermeister der Stadt Hanau teilnehmen.

Frankfurt, 21. April. Das Frankfurter Luftschiff „Victoria Luise“ nimmt von heute ab bei günstiger Witterung seine Passagierfahrten wieder auf, die nach dem Rheingau, Taunus, Speßart, Odenwald und Bergstraße führen werden. Je nach Beteiligung werden größere oder kleinere Reisen von anderthalb- oder dreistündiger Dauer unternommen. Die Preise sind 100 und 200 M.

Frankfurt a. M., 21. April. Die Delag hatte heute eine Anzahl von Pressevertretern zu einer Fahrt geladen. Bei schönem Wetter erhob sich das Luftschiff „Victoria Luise“ um 3/6 Uhr abends und fuhr mit hoher Geschwindigkeit nach Wiesbaden, wo es bereits um 6 Uhr eintraf. Hierauf wandte es sich zum Taunus und fuhr zwischen den Bergen hindurch durch das Eppsteiner Tal nach Soden und Cronberg und von dort nach Frankfurt, das es im weiten Bogen umkreiste. Um 7 Uhr erfolgte die Landung. Die Führung hatte Dr. Kempert und Dr. Ekener. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 60 bis 70 Stundenkilometer.

Rönnestein 21. April. In Rönnestein im Taunus wurde unter militärischen Ehren der Gärtnereibesitzer Dornau zur letzten Ruhe bestattet. Dornau, der an zahlreichen Gefechten des deutsch-französischen Krieges 1870-71 teilnahm, trug beim Einsatz in Paris die erste deutsche Fahne in die französische Hauptstadt.

Oberursel, 21. April. Ein gewaltiger Selbstmord wird aus Oberursel (Obernannus) gemeldet. Die 30jährige Frau des Ingenieurs Müller begab sich mit Petroleum in den Mund und zündete sich dann an. Nachbarn fanden die vollständig verkohlte Leiche auf.

Wiesbaden, 20. April. Der Kommunallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurde heute Nachmittag durch den Regierungspräsidenten Dr. v. Meißter im Landeshaus eröffnet. In seiner Rede wies er zuerst darauf hin, daß der Bezirksverband auch für 1914 ohne Erhöhung der Steuern seine Aufgaben lösen könne, und kreiter auf die Erfolge der im vorigen Jahre beschlossenen Einrichtung der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt, die erst im November 1913 ins Leben getreten sei und Mitte Februar 1914 schon Anträge im Betrage von über 3 1/2 Millionen Mark hatte. Aus dem Bericht des Landesauschusses ist hervorzuheben der Vortrag über die Mittel zur Verhinderung der Staubplage bei gleichzeitiger Vergrößerung der Widerstandsfähigkeit der Straßenoberfläche, der Antrag auf Schaffung der Stelle einer Fürsorgezuehrerin, die Vorlage wegen Förderung des Hauses von Wohnungen für Beamte der fünften und sechsten Dienstklasse und Angestellte des Bezirksverbandes, sowie die Vorlage der Errichtung einer Landesberzehrungsanstalt in Uffingen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 21. April. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Der Kaiser richtete an den General der Infanterie von Leschynski ein Telegramm, in welchem daran erinnert wird, daß der General vor fünfzig Jahren als junger Hauptmann bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen den Orden pour le merite erwarb, und ihm mitgeteilt wird, daß ihm die goldene Krone zum Orden pour le merite mit Eichenlaub verliehen worden ist.

Berlin, 21. April. Dem Hofmarschall der verstorbenen Prinzessin Wilhelm von Baden, Großherzoglichen Badischen Kammerherrn Freiherrn von Gemmingen-Guttenberg-Bonsfeld in Karlsruhe sind die Brillanten zum Kronenorden erster Klasse verliehen worden.

Berlin, 21. April. Die Hofdame der verstorbenen Fürstin Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, Anna von Werner, hat die zweite Klasse der zweiten Abteilung des Luisenordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen erhalten.

Berlin, 21. April. Die Zahl der streikenden Droschkendausseur beläuft sich jetzt auf 1400. Der Vorstand der Droschkenbesitzervereine Groß-Berlins hat gestern Abend beschlossen, den Streik der Chauffeure mit einer allgemeinen Aussperrung zu beantworten, wenn bis zum 25. April nicht sämtliche Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Berlin, 21. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Erläuterung der Bestimmungen für den zweiten deutschen Kaiserpreis-Wettbewerb für Flugmotore.

Berlin, 22. April. Der Geheime Baurat a. D. Emmerich, der Erbauer des Geschäftshauses des Arbeitsministeriums, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Berlin, 22. April. Die Magistratsvorlage, welche eine vollständige Umgestaltung der Bellevuestraße zu einer modernen Geschäftsstraße vorsieht, wird der Stadterordnetenversammlung von dem Beratungsausschuß zur Annahme empfohlen werden.

Berlin, 22. April. Zu dem deutschen Wahlsiege in Schwed sagt die „Post“: Alle Deutsche der Ostmark werden Genugtuung empfinden, daß der polnische Ansturm wieder einmal abge schlagen worden ist und daß der Wahlerfolg erstritten worden ist in einer Zeit, in der die Zahl des Polentums an Stärke zunimmt.

Berlin, 22. April. In einem Hause in der Joachimstaler-Strasse wollte der Arbeiter Brehner an einem Fenster im vierten Stock eine Marquise anbringen. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht, stürzte in die Tiefe und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Berlin, 21. April. Eine kaum glaubliche Affäre ist durch die in Berlin erfolgte Verhaftung des zweiten Bürgermeisters von Köslin, Eduard Alexander, bekannt geworden. Dieser Mann, mit richtigen Namen Heinrich Thormann, war im Jahre 1907 Kreisaußschußassistent in Niederbarnim gewesen. Er hatte diese Stellung verloren, als er wegen Betruges zu einer Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren verurteilt worden war. Thormann verübte diese Strafe nicht ganz, wußte sich vielmehr unter dem Namen Alexander eine Anstellung als Magistratsassessor in Weihenfeld zu verschaffen. Er verstand, sich beliebt zu machen, arbeitete auch auf dem kommunalpolitischen Gebiet mit Erfolg, so daß er 1910 die Stellung als Magistratsassessor in Bromberg erhielt — immer auf Grund seiner gefälschten Personalien, die er übrigens einem in Berlin tätigen Rechtsanwalt „gestohlen“ hatte. Auch in Bromberg hatte er Glück, ja, er heiratete die Tochter eines höheren Staatsbeamten und erhielt dabei eine bedeutende Mitgift. Von Bromberg aus ging Thormann-Alexander als zweiter Bürgermeister nach Köslin. Hier wurde ihm verhängnisvoll, daß eine frühere Geliebte, der er 2000 Mark abgenommen hatte und deren Ansprüche er brüsk abweis, sich an die Staatsanwaltschaft wandte. Diese stellte Unstimmigkeiten in den Personalien des Bürgermeisters fest und ersuchte um Berichtigung. Der Bürgermeister lehnte das scharf ab. Nun wurde man erst recht stuhlig, forschte nach und kam zu der ungeheuerlichen Feststellung, daß der zweite Bürgermeister von Köslin ein Hochstapler sei.

Berlin, 21. April. Dem Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt Berlin, Landesrat Dr. Freund, ist wegen seiner hervorragenden Tätigkeit auf dem Gebiete der staatlichen Arbeiterversicherung und des Arbeitsnachweises das Offizierkreuz der französischen Ehrenlegion verliehen worden.

Hamburg, 21. April. Die Hamburg-Amerika-Linie erklärt das Gerücht, wonach der an der marokkanischen Küste aufgelaufene Dampfer ihr Dampfer „Rhenania“ wäre, für falsch, da die „Rhenania“ am 16. April von der Lobito-Bai nach Teneriffa abgegangen sei, wo sie fahrplanmäßig erst am 23. April eintreffen solle.

Stendal, 21. April. Unter dem Verdacht, in Breslau den Gärtner Haase ermordet und beraubt zu haben, wurde hier ein wandernder Bäckergehilfe verhaftet. Er hat bereits eingestanden, in Gemeinschaft mit zwei Komplizen, die er nicht näher kennen will, die Beute geteilt zu haben. Er will an dem Morde unbeteiligt sein.

Dresden, 21. April. Der Metallarbeiter Ungenz hat seiner Geliebten, der Kellnerin Elisabeth Linde, gewaltsam 300 Mark beigebracht. Er wurde verhaftet.

Basel, 21. April. Im Gerichtsgebäude verlegte der von seiner Frau getrennt lebende deutsche Staatsangehörige Kirchhof, der auf Veranlassung seiner Frau vor den Präsidenten des Ehegerichts geladen war, die Frau durch mehrere Messerstiche. Der Täter wurde verhaftet.

Blauen, 21. April. Die Spinnfabrik von Paul Schmidt ist in Konkurs geraten.

Glogau, 20. April. In Gegenwart des Prinzen Friedrich Wilhelm als Vertreter des Kaisers wurde gestern die Hundertjahrfeier der Befreiung Glogaus vom französischen Joch zusammen mit der Enthüllung eines Denkmals Friedrichs des Großen begangen. Vormittags fand ein Feldgottesdienst statt, bei dem Pastor Schwarz und Professor Kretschmer Ansprachen hielten. Daran schloß sich ein Festzug nach dem Denkmalsplatz, an dem sich gegen 3000 Personen beteiligten. Nach der Weiherede des Bürgermeisters gab Prinz Friedrich Wilhelm das Zeichen zur Enthüllung. Es wurden mehrere Ordensauszeichnungen verliehen.

Leipzig, 21. April. Vor dem Reichsgericht fand heute die Revisionsverhandlung im Prozeß gegen die Gräfin Fiskler-Treuherg statt. Die Angeklagte war wegen Rufers, Beleidigung und Betruges zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und drei Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legten sowohl die Angeklagte, als auch die Staatsanwaltschaft Revision ein. Das Reichsgericht verwarf beide Revisionen als unbegründet.

Bochum, 21. April. Die Bergarbeiterkassette Bochum feierte heute das 50jährige Bestehen. Neben Vertretern der staatlichen, städtischen und bergbaulichen Behörden war Handelsminister Dr. Sydow erschienen. Der Direktor der Bergschule in Bochum, Professor Heise, hielt eine Ansprache. Dr. Sydow erwiderte mit einer Rede. Heute Mittag fand im Bochumer Parkhaus ein Festessen statt.

Köln, 21. April. Eine aufregende Szene gab es auf dem Kölner Truppenübungsplatz. Die Pferde einer Schwadron wurden scheu und gingen durch, während die Soldaten Übungen zu Fuß vorgenommen hatten. Ein Soldat wurde von den dahinstürmenden Tieren niedergeworfen und tödlich verletzt. Die Pferde rasten dann in die Straßen Kölns und konnten nur mit vieler Mühe eingefangen werden.

Bilshausen, 21. April. Gestern Abend explodierte in dem Güterschuppen der Station Bilshausen ein Spirituslocher. Durch den entstehenden Brand wurde in kurzer Zeit der Güterschuppen und das ganze Bahnhofsgebäude eingeschüttelt. Ein Weichensteller erlitt schwere Brandwunden.

Mannheim, 21. April. Das neue Luftschiff Schütte-Lanz ist nach fünfständiger Berstättensfahrt in der weiteren Umgebung von Mannheim um 10.35 glatt vor der Luftschiffhalle in Brühl gelandet.

Vörrach, 21. April. Ein Herr aus Basel, der am gestrigen Sonntag einen Ausflug in das Badißche mit seiner Familie unternommen hatte, wurde bei Waidhof hintermüds angeschossen und mußte schwer verletzt in das Krankenhaus Riehen bei Basel gebracht werden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Speyer, 21. April. Die in Westhofen verstorbene Frau Julie Velt hat der Stadt Speyer zu Gunsten der Gewerbeschule und der Realschule 120 000 Mark vermacht.

Nürnberg, 22. April. Der Beschluß des Bayerischen Städtetages, beim Bundesrat die Fortgewährung der Zoll-erleichterungen auf die Einfuhr ausländischen Fleisches für die Stadterhaltungen zu befrworten wurde nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ von dem bayerischen Ministerium abgelehnt.

Prum, 21. April. Der erste Waldbrand dieses Jahres brach im Stadtforst zu Fischbach und Prum (Bayern) aus. Begünstigt durch starken Wind, nahm der Brand größere Ausdehnung. Er ist sehr wahrscheinlich durch die Unachtsamkeit von Spaziergängern entstanden.

München, 21. April. Der Finanzausschuß der Kammer der Reichsräte lehnte in seiner gestrigen Sitzung die bereits von der Kammer der Abgeordneten genehmigte Regierungsforderung von 75 000 Mark für die Arbeitslosenversicherung in den Gemeinden ab. Der Finanzausschuß beschloß dagegen, gemäß eines Antrages des Reichsrates Freiherrn von Cramer-Platt, einen Betrag in gleicher Höhe zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu verwenden, hauptsächlich zur Errichtung von Arbeitsnachweisen.

München, 22. April. Der zweite Bürgermeister von Brummen, der sein Amt 21 Jahre verwaltet hat, ist zurückgetreten.

Innsbruck, 22. April. Ein in Neustift im Hause des Gemeindevorstehers untergebrachter Stier stürzte sich auf den Schweizer Hofier und richtete ihn derartig zu, daß sein Ableben zu erwarten ist.

Cetinje, 21. April. General Botapow, der Präsident für die Absteckung der nordalbanischen Grenze, ist heute nach Albanien abgereist.

Konstantinopel, 21. April. Die Eröffnung des Parlamentes ist auf den 14. Mai festgesetzt worden. Der rumänische General Coanda ist hier eingetroffen.

Konstantinopel, 21. April. Telegramme aus sämtlichen Teilen Anatoliens melden überaus starke Schneefälle. In Angora, Konia, Jozgat und Affehin liegt der Schnee einen Meter hoch.

Tcheran, 21. April. Nach eingelaufenen Berichten wurden 15 Gendarmen unter dem Grafen Levenhaupt bei Nuberan in der Nähe von Samadan angegriffen. Man befürchtet, daß Graf Levenhaupt verwundet und gefangen ist.

Gibraltar, 21. April. Der Dampfer „Rheinfeld“ der Continentales Reederei in Hamburg, von Genua nach Buenos Aires unterwegs, ist der Nähe von Tanger auf eine Klippe aufgestoßen. Raum 1 und 2 lief voll Wasser. Zur Maschinenraum und im Heizraum steigt das Wasser bedeutend. Nach einer Meldung der Reederei sind deutsche und englische Bergungsdampfer anwesend, die das Schiff auspumpen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. April. Der Reichskanzler bleibt, wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, noch einige Tage in Korfu, und gedenkt dann direkt nach Berlin zurückzukehren, wo er voraussichtlich am 27. April eintrifft.

Karlsruhe, 21. April. Nach dem Hofbericht empfing der Großherzog heute Mittag um 12 Uhr den kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürsten Wedel, der hierauf von der Großherzogin empfangen wurde. Anschließend fand zu Ehren des Fürsten ein Frühstück im großherzoglichen Palais statt.

Karlsruhe, 21. April. Der Reichshahnssekretär Mühl ist von Stuttgart kommend, um 11.49 Uhr hier eingetroffen. Er wird heute Abend vom Großherzog und daran anschließend von der Großherzogin empfangen werden und dann zu der Abendtafel zugezogen.

Karlsruhe, 21. April. Dem „Staatsanzeiger“ zufolge, hat der Großherzog dem Staatssekretär des Reichshahnsamtes Mühl das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Regensburg, 21. April. In den noch schwebenden Zivilklagen wegen Inhaftierung im Pandurenkeller wurde erneut Termin auf den 5. Mai angesetzt. Man rechnet jedoch damit, daß es in allen Fällen zu einem Vergleich kommt.

Breslau, 21. April. Die „Schlesische Volkszeitung“ erklärt die Meldung eines Berliner Blattes über die Kandidatenliste für den Breslauer Bischofsstuhl und die Angaben über das Testament des verstorbenen Fürstbischofs Kopp für falsch. Die Liste entspreche zum größten Teil nicht den Tatsachen.

Wien, 21. April. Ueber das Befinden des Kaisers wird offiziell gemeldet: Die gestern eingetretene Besserung hält erfreulicherweise an. Die Nacht war gut und der Schlaf erquickend. Der Appetit ist zufriedenstellend und das Allgemeinbefinden gut. Der Kaiser ist wie immer früh aufgestanden und hält die gewohnten Empfänge ab. Von privater Seite wird noch mitgeteilt: Es ist staunenswert, wie groß die Veränderung des Zustandes gegen Sonntag, sogar noch gegen gestern ist. Der Monarch geht schon von einem Schreibzimmer ins andere. Er empfing heute schon die Besuche des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie und erteilte Audienzen. Die Lösungsvorschläge gehen außerordentlich gut vonstatten. Die Stimmung in Schönbrunn ist nicht nur beim Monarchen, sondern auch in dessen Umgebung die beste.

Wien, 21. April. Wie die „Korrespondenz Wilhelm“ von privater Seite aus Schönbrunn erfährt, ist das Be-

finden des Kaisers heute Morgen erfreulicherweise gut. Der Kaiser verbrachte die Nacht gut und schlief ebenso wie gestern länger als sonst. Als der Kaiser sich um 4.30 Uhr erhob, fühlte er sich frisch und war guter Stimmung. Die Temperatur betrug heute früh 36.4; demnach ist das Fieber vollständig geschwunden. Das erste Frühstück nahm der Kaiser mit Appetit. Alle subjektiven und objektiven Anzeichen sprechen dafür, daß kein Anlaß zu Besorgnissen mehr vorhanden ist, zumal auch der Kräftezustand sehr günstig ist.

Wien, 21. April. Die Abendblätter melden übereinstimmend, daß die merkliche Besserung im Befinden des Kaisers den Tag über in verstärktem Maße anhält.

Paris, 21. April. Das Königspaar von England ist 4 Uhr 35 in Paris eingetroffen und wurde von einer großen Menge herzlich begrüßt. Das hohe Paar wurde auf dem Bahnhof vom Präsidenten und Frau Poinecaré sowie den hohen Würdenträgern der Republik empfangen. Während die Musikkapelle der Garde Republicaine die englische und französische Hymne spielte, erdröhnte der Kanonenschalut.

Paris, 21. April. Frau Caillaux wurde heute Nachmittag von dem Untersuchungsrichter vernommen. Zunächst berichtete sie, was sie an dem Tage des Verbrechens getan habe. Vor allem sei sie zum Credit Foncier gegangen, um aus dem Fache das Tagebuch ihres Gatten zu entfernen, in dem der Besuch notiert war, den Rechtsanwalt Bernard ihm vor dem Schritte Ronis beim Oberstaatsanwalt Fabre gemacht hat. Frau Caillaux schilderte sodann das Drama selbst und sagte, daß sie, sobald sie aufgefordert worden sei, in das Bureau Calmettes einzutreten, den Browning aus ihrem Etui nahm. Als sich die Tür hinter ihr schloß, habe sie die Waffe entzündet.

Paris, 21. April. Heute früh wurden die Bewohner des fünften Stockwerks eines Hauses in der Rue Erlanger in der Vorstadt Auteuil in großen Schrecken versetzt. Ein Geschloß hatte den eisernen Kolladen und das Fenster des Schlafzimmers durchschlagen und war über die Köpfe der Schlafenden hinweg in dem Kamin des Zimmers stecken geblieben. Nach Ansicht der Polizeibehörde handelt es sich um ein Geschloß, das von einem Flugapparat oder Lenkballon herabgefallen ist. Es wird auch an die Möglichkeit gedacht, daß es sich um ein bei einer Schießübung in Clamart in der Nähe von Paris abgefeuertes Geschloß handelt.

London, 21. April. Der König und die Königin reisten heute Vormittag 8.45 nach Paris ab.

Calais, 21. April. Bei prachtvollem Wetter erschien die englische Königsjacht gegen 12 Uhr vor der Reede, wo sie landete. Das Königspaar stand auf dem Hinterdeck des Schiffes. Es wurde von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt.

Stockholm, 21. April. Ein heute vormittag ausgegebenes Bulletin besagt: Die Kräfte des Königs nehmen täglich sichtbar zu. Der Appetit ist gut. Dem König bekommt die Nahrung gut.

Athloneion, 21. April. Der Kaiser machte heute morgen den gewohnten Spaziergang in Begleitung des Reichskanzlers. Zur Mittagstafel waren geladen: Botschafter Freiherr von Wangenheim und Gesandter Graf Quadt.

Korfu, 21. April. Die auswärts verbreitete Nachricht, in Korfu ständen tausend bewaffnete Kreter bereit, um nach Albanien zu gehen, hat hier große Heiterkeit hervorgerufen. Die zahlreichen Deutschen, die zur Zeit auf der Insel weilen, können bezeugen, daß außer ein paar kreitischen Gendarmen, die den Nachdienst im königlichen Stadtschloß und im Athloneion versehen, keine bewaffnete Macht hier ist, die zu solchen Gerüchten irgendwelche Veranlassung bieten könnte.

Newyork, 21. April. Eine hier eingetroffene Chiffredepesche aus der Stadt Mexiko an eine hiesige Presagentur erklärt, Veracruz sei von den Amerikanern besetzt.

Newyork, 21. April. Die Amerikaner hatten bei der Besetzung von Veracruz 4 Tote und 21 Verletzte.

Mexiko, 21. April. Huerta hat gestern Abend eine Erklärung erlassen. Darin hießt Huerta den Ausländern einschließlich den Nordamerikanern, welche in Mexiko bleiben wollen, Sicherheit. Er will die Gelegenheit benutzen, um der Welt zu zeigen, daß seine Regierung in Mexiko gestützt und unterstützt ist und wünscht ferner dem nordamerikanischen Volk klar zu machen, daß nach dem Verzicht des Befehlshabers in Tampico das nordamerikanische Boot, welches dort landete und dessen Mannschaft von dem mexikanischen Offizier festgenommen wurde, keine Flagge führte. Er, Huerta fürchte, daß Präsident Wilson hierüber falsch unterrichtet sei und den nordamerikanischen Kongress dahin informiert habe, daß das Boot eine Flagge führte. Tatsächlich habe die nordamerikanische Flagge nichts mit dem Streitfall zu tun. Huerta wünsche, daß das nordamerikanische Volk dies vollständig begreife. Vorfichtshalber wurde eine besondere Wache von 12 Polizeibeamten am Montag Abend in die amerikanische Gesandtschaft gelegt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Falsch:

Falsch: Centralino, Germaniano, Rehan, Wenzler, Mittwoch, Falsch Geschichtsverein: Vortrag (Bürgerverein).

Obesenbericht.

Berlin, 21. April. Die Börse zeigte heute ein ruhiges Aussehen. Die fremden Börsen boten keine Anregung und auch hier konnte sich kein lebhafteres Geschäft entwickeln. Auf den meisten Gebieten zeigte sich ein geringes Animo, wesentliche Kursveränderungen waren nicht zu verzeichnen. Auch im weiteren Verlauf blieb der Verkehr sehr luflos, und nirgends zeigte das Publikum oder die Spekulation Lust zum Eingreifen. Die Nachbörse war still. Der Vvaidistont notierte 2/4 %.

Wetterbericht.

Reinlich heiter, trocken, warm, schwache Luftbewegung, Gewitterneigung.

Verein „Volkslesehalle“ Fulda.

Sonntag den 26. April, abends halb 8 Uhr im Stadtsaale:
3505

Vortrag

des Herrn Lektors Pater Th. Wihel-Kloster Frauenberg:
Die Ausgrabungen im Zweifströmland.

Mit vielen Lichtbildern.

Musikalische Vorträge der Feuerwehr-Kapelle hier.
Kassenöffnung halb 7 Uhr. Eintrittspreis 10 Pf.

Zur Vorbereitung auf die

Berliner Olympiade 1916

veranstaltet der

Erste Fuldaer F. C. „Borussia“ e. V.

nächsten Sonntag den 26. April einen

Waldlauf im Röhlingswald.

Hieran anschliessend 3300
Preisverteilung, gemütlich. Zusammensein
und Tanzkränzchen im
Jägerhaus zu Bronzell.

Adler-  Räder

anerkannt erstklassige Marke
in Konstruktion, Material und
Präzisionsarbeit unübertroffen.

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER A. G.
FRANKFURT AM MAIN. 3053

Vertreter: Hugo Kiehl, Fulda, Bahnhofstrasse 23.
Vertreter für die Kreise Fulda und Hünfeld.

Tanz-Institut Gg. Saal, Heinrichstr. 45 part.

Für den Frühjahrs-Zirkel nehme ich täglich
weitere Anmeldungen entgegen. — Privatunter-
richt in allen neuen Tänzen erteile ich zu jeder
Tageszeit an ältere und jüngere Herrschaften. — Privat-Salon
im Hause. **Gg. Saal, diplom. Lehrer der Tanzkunst.**

Zu unserer morgen Don-
nerstag, vormittags 10 Uhr,
in der Stadtpfarrkirche statt-
findenden 3303

Eraung

beehren wir uns, Verwandte,
Freunde und Bekannte ganz
ergebenst einzuladen.

Fulda, 22. April 1914.
Kohlhaus.

**Minna Wehner
Leopold Harth.**

Gewandter, rüstiger, pensionierter
Beamter (gedienter Soldat) für

Vertrauensposten

gesucht. Offerten F B G 185 an
Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.

Junger Mann

26 Jahre alt, sucht gebildete Dame
gleichen Alters mit Vermögen be-
hufs

Heirat

kennen zulernen.
Nicht anonyme Offerten, evtl.
mit Bild, welches sofort zurück ge-
sandt wird erbeten unter F. St.
3302 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Strengste Diskretion zugesichert.

**Vom Donnerstag den 23. April
bis einschl. Freitag den 1. Mai**

Sensationeller Serienverkauf

VOR-
jähriger

Waschkleider- und Oberhemdenstoffe

zu **beispiellos billigen** Preisen

darunter Woll- und Baumwollmuselinge, Zephyrs, Perkale und Cattune.

Nachdem alle Neuheiten in SOMMER-WASCHSTOFFEN eingetroffen sind und
es mir am Platz zum Unterbringen derselben mangelt, habe ich mich ent-
schlossen, die vorjährigen Waschkleiderstoffe

zu Serienpreisen

zum Verkauf zu bringen.

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Serie 1 per Meter	25 Pf.
Serie 2 per Meter	45 "
Serie 3 per Meter	75 "
Serie 4 per Meter	95 "
Serie 5 per Meter	125 "

Während des **Serien-Verkaufes** gebe
ich bei allen Bareinkäufen in

neuen Kleiderstoffen

sowie in allen andern Artikeln, mit Ausnahme weni-
ger Sachen

10% Rabatt in Bar oder
in Marken

Früherer Wert um
25 bis 33 1/3 Prozent
höher.

Reste zu **Blusen
Kleider und
Röcke** passend **spott
billig**

Friedrichstr. 3.
Pfandhausstr. 4.

Wilhelm Stöhr

FULDA Inh. Arthur Ammann.

Telephon
91.

Conrad Hein

Delikatessen

Ecke Bahnhof-Lindenstraße

Täglich eintreffend

frisch gestochene

Spargeln

zum billigsten Tagespreise.

Conrad Hein

Telephon 170

In den ersten Tagen treffen
einige hundert Centner 3287

Runkel-Rüben

ein, offeriere dieselben billigt

S. Oppenheim,

Jed richte jeden **Mittwoch**

und **Sonabend** Sendungen

zu **reinigender** und **färbender**

Artikel an die rühmlichst

bekannte **Thüringer**

Kunstofferei Königsee

chemische Wäscherei

Hoflieferanten

Hochmoderne Farben!

Hermann Hempel

3309 Marktstraße 9.

Kartoffeln!!

Saat-, Speise- u. Futter-
Kartoffeln

zu haben bei 3101

Geschwister Weinberg

Kanalstraße 74. 231.

Ständisches Leih- und

Pfandhaus Fulda.

Spareinlagen

werden bei täglicher Verzinsung

ab 1. Januar 1914 mit **3 3/4 %**

verzinst.

Kurz geschnittenes

Brennholz

ab Sägewerk Markt 1.20 per Ctr.
hat abzugeben 3184

Schneemann.